

unmöglich bezeichnet wird, geht ich nicht ab. Es ist Eurer Majestät bekannt, daß der Vorschlag, den jetzt auf der Basis der Arbeiten der Verteidigungscommission vorbereitet wird, weit über die Beibehaltung der jetzigen Effektivität hinausgeht, und in vielen Punkten eine wesentliche Verbesserung der Wehrmacht enthält. Aber bei der Kenntnis der Forderungen der militärischen Autorität in vorübergehender Hinsicht ist ganz sicher voranzuschreiten, daß der Vorschlag, den das Ministerium Eurer Majestät zur Vorlegung im Reichstag unterbreiten wird, schwerlich alle diese Forderungen wird erfüllen können. Es kann auch hinzugefügt werden, daß er mit Sicherheit keine Aussicht auf Annahme hätte, wenn dies der Fall wäre. Unter diesen Umständen ist es dem Ministerium für ratsam erschienen, Eurer Majestät untertänigst anheimzuschieben, folgende Fragen zu beantworten: Ist es Eurer Majestät Absicht, mit den oben genannten Punkten im Voraus zu erklären, daß Eurer Majestät bei der Prüfung des Vorschlages zur Verbesserung des Verteidigungswesens, der sich in Ausarbeitung befindet, den Vorschlag nicht gut heißen zu wollen, wenn er nicht in allen Punkten die Forderungen erfüllt, die die militärischen Sachverständigen für unumgänglich erklärt haben, selbst wenn der Vorschlag als Ganzes eine weitere Erhöhung der Effektivität der Landesverteidigung mit sich führen würde?

Die Frage auf einzelne andere Ausdrücke in der erwähnten Ansprache erlauben mir und ebenso untertänigst um die Beantwortung der folgenden Fragen zu erheben: Haben Eurer Majestät in irgendeiner Weise im Voraus einen Standpunkt bezüglich des kommenden Verteidigungsbeschlusses gefaßt, ehe die konstitutionellen Ratgeber Eurer Majestät Gelegenheit gehabt haben, ihre untertänigsten Vorschläge in dieser Angelegenheit zu machen und diese zu begründen?

Auf die erste Frage gab der König nach an demselben Tage folgende Antwort: Da ich bis jetzt noch nicht den Vorschlag der Regierung in der Landesverteidigungsfrage und noch weniger die Erklärungen meiner Sachverständigen darüber gesehen habe, ist es mir unmöglich, diese Frage zu beantworten, bevor die Angelegenheit zur Entscheidung vorliegt. Daraus geht also hervor, daß ich nicht im Voraus in irgendeiner Frage einen entscheidenden Entschluß gefaßt habe, oder habe fassen können, ohne erst die Erklärungen meiner konstitutionellen Ratgeber oder die Vorschläge des Staatsoberhauptes zu hören.

Das Ministerium hat dem König auch noch weitere Zustimmung gemacht, die er ablehnte, indem er bemerkte: Das will mich nicht des Rechtes berauben lassen, zum schwedischen Volk und frei auszusprechen.

Stockholm, 10. Febr. Der König beauftragte den gemäßigt-liberalen Senator und Gouverneur von Kristianstad, Axel von der Meer, mit der Bildung des neuen Kabinetts.

Ausgebungen vor dem König. Schloß.

Stockholm, 11. Febr. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge brachte heute nachmittags dem König vor dem Schloß unter Abführung väterlandlicher Lieder eine Kundgebung. Der König begrüßte von einem Schloßfenster aus. Als den Reden des Janagels erschienen angesichts der unvermeidlichen förmlichen Kundgebung wiederholte Ausrufe: Nieder mit dem König! Es lebe die Republik! Während die Kundgebungen sich entfalteten, sammelte sich eine Menge vor dem Reichstagsgebäude, wo demokratische Reden gehalten wurden.

Eine Reichstagsersatzwahl.

Burg, 10. Febr. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Magdeburg 3 (Jerichow 1 und Jerichow 2) erhielt der Nittergutsbesitzer Schiele (Kons.) 1199, der Expedient Haupt (Soz.) 12600 Stimmen, der Fleischermeister, Robert (Fortf. Bpt.) 6893 Stimmen. Aus drei Orten stehen die Ergebnisse noch aus. Es findet somit Stichwahl zwischen Schiele und Haupt statt.

Der „Vorwärts“ schreibt der Sozialdemokratie schon jetzt, trotzdem noch einige Orte ausstehen, eine Zunahme von über 600 Stimmen zu und meint, mit einem solchen Erfolg habe wohl kaum jemand gerechnet. — Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, es trete wieder aufs deutlichste hervor, daß die Bewegung nach Links im Juristischen begriffen sei. Das den Konservativen günstige Wahlergebnis belohne die tüchtige Bahlarbeit gut. Man könne hoffen, daß der Konservativismus diesmal als Sieger aus dem Wahlkampf hervorgehen werde. Freisinnige Führer hätten bereits erklärt, in der Stichwahl für ihn eintreten zu wollen.

Politische Tageschau.

Die Kundgebung der Zentrumspartei hat auch den uneingeschränkten Beifall der „Germania“ gefunden, die bisher auf der Seite der „Berliner Richtung“ gestanden hatte. Das Blatt ist nunmehr belehrt worden und es beruhigt die Leute um Kopf damit, daß fast alle Wähler und Abgeordneten zur katholischen Kirche gehören, und daß sich in religiösen Fragen jeder Abgeordnete nach den Grundsätzen seines Glaubensbekenntnisses zu richten habe. Dann fährt das Blatt fort:

„Hierin ist eine so starke Garantie enthalten, daß sie von jedem Katholiken als ausreichend betrachtet werden kann, und die „Dolmetscher“ über die „Definition“ des Zentrums als überflüssig erscheinen läßt. Was will man denn mehr, als daß jeder katholische Abgeordnete in denjenigen Fragen, welche das religiöse Gebiet betreffen, sich nach den Grundsätzen seines katholischen Glaubensbekenntnisses, wozu selbstverständlich auch das Gebot der kirchlichen Autorität gehört, zu richten verpflichtet ist? Die Zeiten sind zu ernst, die Angriffe gegen die katholische Kirche und gegen die christliche Staatsordnung sind zu vielfach und zu gewaltig, als daß man sich den Luxus von Streitigkeiten um theoretische Dinge leisten könnte, wobei die Hauptsache gar zu leicht aus den Augen gelassen wird. Grundsätze müssen freilich unverwundbar erhalten werden, politische sowohl wie kirchliche Grundsätze, und es darf nicht dahin kommen, daß eine dem Wechsel unterworfenen Politik zur autoritären Macht eines Grundsatzes gelangt und in das Fahrwasser des liberalen Opportunismus überleitet. In dieser Hinsicht liegt aber beim Zentrum keine Gefahr vor.“

Deutsches Reich.

Anfragen im Reichstag. Der Abgeordnete Schulz-Ernst (Soz.) hat an den Reichskanzler folgende Anfrage gerichtet: „In einer Versammlung des Berliner Philologenvereins im Dezember 1913 teilte der preussische Ministerialdirektor von Bremen mit, daß bald ein pädagogisches Zentralinstitut errichtet werden solle. Kann der Reichskanzler darüber Auskunft geben, ob es sich bei dem Plane um eine Zentralfürsorge für Preußen oder um ein pädagogisches Zentralinstitut für das deutsche Reich handelt? — Abgeordnete Schulz v. Bromberg (Nrt.) und Graf Westarp (Konserv.) und Genossen haben im Reichstag folgenden Änderungsantrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, entgegen dem Antrage der Kommission für den Reichshaushaltsetat das Kapitel 85 Titel 381 der fortwährenden Ausgaben: außerordentliche und unvorhergesehene Zulagen, für die in der Provinz Posen und den gemischtsprachigen Kreisen der Provinz Westpreußen angestellten mittleren Kanzlei- und Unterbeamten (1 200 000 Mark) nach der Regierungsvorlage wieder herzustellen.“

In Preussischen Abgeordnetenhaus wurden am gestrigen Dienstag die bedauerlichen Automobilenfälle besprochen, von denen jüngst die beiden dem Zentrum angehörenden Reichstagsabgeordneten Böh und

Hebel betroffen wurden. Die Abgeordneten Dr. Porich (Nrt.) und Genossen hatten eine entsprechende Anfrage gestellt. Welche Gefahren die Auswüchse des Automobils bedeuten und welche gewaltige Opfer sie bereits gefordert haben, das schilderte in Begründung der Abg. Jehr von Steinacker (Nrt.). Die Zahl der Opfer ist allerdings, wie der Minister des Innern v. Dallwitz ausführte, in Paris und London viel größer als in Berlin. Sie ist überdies im Jahre 1913 in Berlin trotz der Vermehrung der Kraftfahrzeuge gesunken. Der Minister verbreitete sich weiter über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und teilte dabei mit, daß die Regierung bereits neue Maßnahmen in Aussicht genommen habe. Die Auswüchse des Automobils wurden von allen Seiten, so von den Abg. Dr. v. Weiser (Kons.), Just (Nrt.), Hofmann (Soz.), Hofer (Soz.) und von Trampetzki (Folk) mehr oder weniger scharf verurteilt, man war aber auch darin einig, daß der Verkehr mit einem mit Gefahren verbunden sei und daß das Automobil als Verkehrsmittel nicht mehr ausgeschaltet werden könne. Neue Polizeimaßnahmen wurden mehrfach nicht für nötig gehalten, es ist aber wohl anzunehmen, daß das Ergebnis der Verhandlung eine schärfere Kontrolle schon auf Grund der bereits bestehenden Bestimmungen sein wird. Sollte diese, wie ausdrücklich gewünscht wurde, auch die Wagen höher und höchster Herrschaften treffen, so könnte das auch nichts schaden. — Hiernach wandte sich das Haus wieder dem Vorschlag des Ministeriums des Innern zu.

Der Zentrumsabgeordnete Gröber begehrt heute, Mittwoch, seinen 70. Geburtstag.

Ausland.

Prinz zu Bied in Rom. Dem „Messaggero“ zufolge begab sich der Prinz zu Bied am Dienstag vormittag zur Consulta und hatte dort die erste Zusammenkunft mit dem Minister des Innern di San Giuliano. Er besuchte darauf den Ministerpräsidenten Giolitti und den österreichisch-ungarischen Botschafter. Der „Messaggero“ versichert, daß der Vatikan herzliche Beziehungen zu dem neuen Fürsten von Albanien wünsche, da er dort zahlreiche Interessen habe. Am den Besuch beim Papst ohne Schwierigkeit anzuführen, ist der Prinz, obgleich er Gast des Königs ist, nicht im Anzinal abgestiegen.

In der Antwort des Dreibundes auf die letzte Note Sir Edward Grech erklärt das Reiterbureau, daß neben der Festlegung, daß die Räumung Südalbaniens durch Griechenland am 1. März beginnen solle und am 31. März beendet sein müsse, die drei Mächte ihre Bereitwilligkeit erklärt hätten, eine leichte Abänderung der albanesischen Grenze, die vom griechischen Ministerpräsidenten Benizelos vorgeschlagen worden sei, in wohlwollende Erwägung zu ziehen. Was die Notifizierung an die Türkei betreffe, so hätten die Mächte den britischen Vorschlag in den allgemeinen Wendungen angenommen. Bezüglich eventueller Maßnahmen zur gewaltsamen Durchsetzung der Entscheidungen der Mächte seien sie der Ansicht, daß zuvor die Antworten Griechenlands an die Türkei abzuwarten seien.

Ein englisches Geschwader ist auf der See von Cherbourg eingetroffen. Der Kommandant machte auf dem Lande die üblichen Besuche.

Erkrankungen in französischen Truppenteilen. In der „Humanité“ wendet sich Zaurès in sehr scharfen Worten gegen die offiziöse Behauptung, daß die unter den Truppen ausgebrochenen epidemischen Erkrankungen durch die vom Reichsurlaub zurückgeführten Soldaten eingeschleppt worden seien und schreibt u. a.: Wenn es Garnisonen gibt, wo sich 30 von 100 Mann krank melden, wo die Krankenhäuser überfüllt sind und die verschiedenen Epidemien in manchen Garnisonen beunruhigenden Umfang annehmen, dann liegt die Schuld daran, daß in feuchten und gegen die Kälte ungenügend geschützten Kasernen die Soldaten ohne jede Vorichtsmaßnahmen zusammengepfercht wurden, weil die Lagerstätten, die Ernährung und die Heizung unzureichend, das Schuhzeug schlecht war, weil alle diese Krankheitsursachen bei den massenhaft in gewissenloser und unvernünftiger Weise eingestellten jungen Leuten unheilvoll einwirkten mußten. Die Urheber des Dreijähriges haben denselben Jovinismus und die Nachlässigkeit, welche sie bei der Herstellung des Geiepes an den Tag gelegt haben, auch bei dessen Anwendung bewiesen.

Deutsche Kolonien.

Frhr. v. Redenberg, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, der seit fast zwei Jahren im einstweiligen Ruhestand lebte, ist jetzt, wie schon berichtet wurde, unter gleichzeitiger Bezeichnung des Charakters als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Erzellenz in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

Frhr. Alfred v. Redenberg hat von 1906 bis 1912 die Leitung des Schutgebietes Deutsch-Ostafrika gehabt. Unter ziemlich schwierigen Verhältnissen übernahm er seine Aufgabe, und es gelang ihm, größte Anstrengungen in seinem Schutgebiete zu verzeichnen. Die Entwicklung, die Deutsch-Ostafrika während der Zeit seines Gouvernements nahm, war infolgedessen im großen und ganzen günstig. Der Handel wuchs nicht unbedeutend, und die Einnahmen aus dem Schutgebiete waren stets im Steigen begriffen. Nicht gut gestalter sich in den letzten Jahren seiner Tätigkeit in Ostafrika sein Verhältnis zur Schutztruppe, deren damaliger Kommandeur, Oberstl. Frhr. von Schellwitz, übrigens vor kurzem verabschiedet wurde. Frhr. von Redenberg steht jetzt im Alter von 54 Jahren. Er trat 1889 in den Dienst des kaiserlichen Amtes und war erstmalig von 1893 bis 1895 als Bezirkskommandant und Bezirksdirektor in Deutsch-Ostafrika tätig. 1896 wurde er Konsul in Jambou, kam dann als Konsul nach Moskau und war späterhin Generalkonsul in Berlin, bis er 1906 Gouverneur von Deutsch-Ostafrika wurde. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hebt aus Anlaß seiner Pensionierung und der ihm dabei verliehenen Auszeichnung hervor: „Hiermit findet die erfolgreiche Tätigkeit eines der hervorragendsten Männer, die an der Entwicklung unserer Schutgebiete mitgearbeitet haben, eine wohlverdiente Anerkennung.“

Aus Stadt und Land.

Gießen, 11. Februar 1914. * Tageskalender für Mittwoch, den 11. Febr.: Stadttheater: „Die Jüdische Witwe.“ Anfang 7 Uhr. Lustiger Vokal-Abend: Steins Garten, Anfang 8 1/2 Uhr. Zentralfürsorge für Stadt und Landkreis Gießen, Gießen, Mittwoch 9. Sprechstunde: Jeden Donnerstag abend von 6-7 1/2 Uhr. * Landesuniversität. Der ordentliche Professor an der Universität Basel Dr. Rudolf Herzog hat einen Ruf an unsere Universität als Nachfolger des Professor Dr. Körte erhalten; ferner erhielt der außerordentliche Professor der Physiologie Dr. Karl Schaum in Leipzig einen Ruf als ordentlicher Professor für Chemie (physikalisch, theoretische und anorganische Chemie).

Das Großherzogliche Ministerium des Innern veröffentlicht einen Erlass an die Großherzoglichen Kreisämter, worin es heißt: Wegen der starken Verseuchung der preussischen Provinzen Ost- und Westpreußen ordnen wir die Quarantäne für sämtliche aus den genannten Provinzen eingegeführten Kälber (auch Schlachtkälber) an. Für das aus den genannten Provinzen zum Zwecke sofortiger Abchlachtung in öffentliche Schlachthäuser eingegeführte oder auf einem Schlachthausmarkt aufgetriebene Kälbervieh tritt eine Quarantäne nicht ein, doch darf dieses Vieh von den Schlachthausmännern nur zur Schlachtung in öffentliche Schlachthäuser oder zum Auftrieb auf andere Schlachthausmärkte abgetrieben werden.

Schloß Arnburg. In dem alten Herrensitze und früheren Jägermeister-Kloster, jetzigem Schloß Arnburg in der Wetterau fand die Verlobung der Gräfin Luigard zu Solms-Laubach mit dem Staatssekretär des Innern v. Jagow statt. Seit einigen Tagen weilt Staatssekretär v. Jagow auf dem Laubachischen Schloße. Er hat seine jetzige Braut während seines Aufenthalts in Rom kennen gelernt. Die Braut ist eine Tochter des im Jahre 1900 verstorbenen Grafen Friedrich zu Solms-Laubach aus seiner Ehe mit der verstorbenen Gräfin Marianna zu Stolberg-Bernburg, und eine Nichte der Großherzogin Viktoria von Hessen und bei Rhein.

Beiden gestrigen Kreiswahltagen wurden gewählt: im Wahlbezirk Stadt Gießen: Bürgermeister Keller, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sommer, Geh. Medizinalrat Dr. Haberkorn und Fabrikant Giedener, sämtlich aus Gießen; im Wahlbezirk Wiesfeld-Henschelheim: Krankentrassenkontrollant Georg Bedmann aus Gießen.

Auflösung der Geschworenen. Behufs Bildung der Spruchkammer für die am 2. März 1914 beginnende Sitzungsperiode des Schwurgerichts des 1. Quartals 1914 wurden nachstehende Geschworene ernannt: 1. Paul Schmalbach, Bürgermeister in Sommerod; 2. Josef Anton Wiegand, Landwirt in Gerbheim; 3. Jakob Schuchard, Landwirt in Windhausen; 4. Ludwig Beder V., Landwirt in Nattershausen; 5. Phil. Heinrich Rant, Landwirt in Wiesfeld; 6. Joh. Friedr. Müller, Telegrapheninspektor i. P. in Friedberg; 7. Emil Karl Roscher, Landwirt in Rodheim v. d. R.; 8. Max Kramer, Kaufmann in Friedberg; 9. Wilh. Beder II., Landwirt in Friedberg; 10. Franz Holterhoff, Kaufmann in Gießen; 11. Phil. Löber, Landwirt in Henschelheim b. Gießen; 12. Wilh. Kern, Landwirt in Bohl-Gans; 13. Phil. Keller IV., Landwirt in Melbach; 14. Richard Richter, Landwirt in Rauden; 15. Heinrich Lem III., Landwirt in Henschelheim; 16. Jakob August Wiegand, Landwirt in Henschelheim; 17. August Kranz, Gemeindevorsteher in Seibelsdorf; 18. Peter Rau VI., Landwirt und Metzger in Lumbach; 19. Joh. Gg. Martin III., Landwirt in Leisgheim; 20. Otto Rieh, Landwirt in Wodesheim; 21. Dr. Wilh. Siemers, Universitäts-Professor in Gießen; 22. Heinrich Rühl VIII., Bürgermeister in Altscheid; 23. Christian Janderthal, Kaufmann in Gießen; 24. Friedrich Wilhelm Röhde, Fabrikant in Friedberg; 25. Adolf Böcher, Kaufmann in Rodhausen; 26. Alexander Ringel, Kaufmann in Gießen; 27. Adolf Fischer, Kaufmann in Gießen; 28. Karl Henkel, Landwirt in Hergenau; 29. Ludw. Schmitt, Rentier in Nieder-Ehmen; 30. Wilh. Heinrich, Joh. II., Kaufmann in Biebel.

Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen. Ein landwirtschaftlicher Vortrag findet am Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr, in Korbagen (Kreis Gießen) im Gasthause von Heinrich Wagner statt. Ueber: Durch welche Maßnahmen können in der Landwirtschaft die Reinerträge erhöht werden? spricht Oekonomierat Weichel. —

Mittelrheinischer Fabrikanten-Verein. Am Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in Mainz, Kasino „Das am Gutenberg“ eine Versammlung des Mittelrheinischen Fabrikanten-Vereins statt, in welcher Professor W. Franz von der technischen Hochschule in Charlottenburg einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über Industriehygiene halten wird.

Konzertverein. Seinem Regier-Konzert und der Aufklärung der Mattheus-Passion, die einen allseitig anerkannten glänzenden Verlauf genommen haben, läßt der Konzertverein am Sonntag, den 15. Februar (3 1/2 Uhr in der Aula) den letzten Kammermusik-Abend und damit das vorletzte Konzert in diesem Winter überhaupt folgen. Das Programm dieser Kammermusik wird infolgedessen von dem seitler üblichen ab und bedeutet eine Vereinfachung, als es außer einem Quartett zwei Quintette zugleich bringt. Es vereinigen sich zu diesem Zwecke als Ausführende das aus den Herren W. Davison, E. Reiper, J. Ratterer und A. Reiper bestehende neue Davison-Quartett aus Frankfurt mit Herrn Prof. Trautmann (Klavier), sowie Herrn G. Hegar aus München. Die sehr interessante Vortragsfolge lautet: Streichquartett von Mozart (Köchel Nr. 458) in B-dur; das selten aufgeführte Streichquartett von Schubert und das einzig schöne Klavierquintett von Rob. Schumann, op. 44. Das nächste, zehnte und zugleich letzte Konzert (das Dändelische Oratorium Jesaja) findet erst nach langer Pause, am 19. Mai, statt.

Gaustag der Telegraphenleitungsaufsicher. Am Sonntag fand in Frankfurt ein Gaustag des Verbandes der Telegraphenleitungsaufsicher statt, der von den Bezirksvereinen der Oberpostdirektionen Frankfurt (Main), Darmstadt, Kassel, Koblenz und Karlsruhe zahlreich besucht war. Es wurde eine Entschiedenheit einstimmig angenommen, in der die Veranlassung ihrer Behauptung über die noch immer nicht erfolgte Reform der Befolgsordnungen auspricht. Es heißt dann weiter am Schluß: Wir erkliden die Befolgung der Statuten nur darin, daß die Telegraphenleitungsaufsicher als staatliche Beamte in der Befolgsklasse 7 angestrichen, die Telegraphenleitungsaufsicher 1. und 2. Klasse als eine Klasse in die Klasse 10 und die Befolgsleitungsaufsicher in die Klasse 14 der Befolgsordnung versetzt werden.

Ein geheimnisvoller Schuß. Ein glücklich abgelaufener „Mordversuch“ ist in einem Dörfchen an der Nahe vorgekommen. Eine Frau wollte in einer Holzwerkstatt Holzkanten für einen Tisch kaufen, als plötzlich ein Schuß krachte und die Frau nach rückwärts fiel mit den Worten: „Ich bin erschossen, ich bin erschossen!“ Alles war sprachlos. Wo steht der Mörder? Der Wagner zeigt nach einem Schalter an der Wand: „Hier kam der Schuß her, hier ist noch Rauch.“ Aber der Mörder war verschwunden. Nach längerem Suchen kam man ihm, wie die Frankfurt. Nachrichten schreiben, auf die Spur. Und zwar war dem Wagner ein Schloß im Rad gefaßt, was eine Standwache verurteilt hatte.

Zu dem verhängnisvollen Unfall eines dreijährigen Mädchens, von dem wir gestern berichteten, wird uns mitgeteilt, daß der Straßenbahnwagen sehr langsam gefahren sei und im Augenblick hätte gehalten werden können. Zwischen dem gefährdeten Mädchen und der Straßenbahn sei ein Abstand von etwa sechs Metern gewesen. Eine direkte Lebensgefahr habe daher für das Kind nicht bestanden. — Daß dieses richtig ist, unterliegt keinem Zweifel. Immerhin ist die dadurch geminderte gefährliche Lage, in der das Mädchen schwelte, nicht in Abrede, auch die Gefährdung und den Opfermut des Herrn Waldorf herabzusetzen, der das Kind auf den Fußsteig rettete.

Das Lahnreis. Daß das Betreten des Flußeis bei diesem anhaltenden Tauwetter mit größter Lebensgefahr verbunden ist, geht daraus hervor, daß täglich von nah und fern Unfälle, teilweise mit tödlichem Ausgang, berichtet werden. Trotzdem kann man täglich beobachten, wie an der Lahnstraße 8-12jährige Jungen sich auf dem Lahnreis tummeln. Der Revierjägermann, der

durch sein Einwirken nur der Kinder und deren Angehörigen Bestes im Auge hat, wird von den Vorgesetzten sogar noch verhöhnt. Es wäre zu wünschen, wenn seitens der Eltern energischer vorgegangen würde. Auch wiederholte Ermahnungen der Lehrer sind angebracht.

Giesener Stadttheater. „Wahrheit“, ein neues Schauspiel von Carl Adolt Mey, in dessen vom Stadttheater Gießen zur Aufführung angenommen worden. Die Aufführung wird noch in diesem Winter stattfinden.

Zu dem Leichenjund in der Lahn, von dem wir vor einigen Tagen berichteten, teilen wir mit, daß es sich um die seit 11 Wochen vermißte Marie Leineweber aus Gießen handelt.

Kleine Mitteilungen. In der Offenbacher Zementfabrik starb der 26jährige Valentin Gärtners, der bei der Firma Gärtners u. Söhne in Arbeit steht, von einem Dach herunter und zog sich einen Bruch des linken Unterschenkels zu. — Der Verkauf eines Frankfurter Bankgeschäfts ist nach Unterzeichnung von 1100 Mark städtisch geordnet. — In Pörschhausen a. Rh. sind 6 Wohnhäuser niedergebrannt.

Konkurse in Hessen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Michael Kirchner in Lindheim ist aufgehoben. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Ripper II. von Ober-Seemen ist eingestellt worden. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Hartoch, Kaufmann in Mainz, ist Vergleichstermin auf Sonntag, 28. Februar 1914, vormittags 10 Uhr, vor dem Großherzogl. Amtsgericht in Mainz, Zimmer Nr. 349, anberaumt.

Landkreis Gießen.

A. Großen-Linden, 10. Febr. Sein 30jähriges Jubiläum begeht der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Leun.

r. Leichacker, 10. Febr. Ein günstiges Ergebnis weist die Bilanz des Landwirtschaftlichen Konsumvereins I. im abgelaufenen Geschäftsjahre auf. Der Gesamtumsatz betrug 3.088 Mk., der Reingewinn 4354 Mk. Nach Abzug aller Unkosten konnte eine Dividende von 11 Prozent unter die Mitglieder verteilt werden. Der Reingewinn betrug 3234 Mk., die Betriebsauslage 1571 Mk. und das Mitglieder Guthaben 1035 Mark.

Kreis Lauterbach.

R. Maar, 10. Febr. Für die Hinterbliebenen des im Krimkriegs verunglückten Dampfmaschinisten S. Martin von hier, der unter großer Beteiligung von Leidtragenden beerdigt wurde, hat eine Sammlung begonnen, um der zahlreichen Familie, die ihres Ernährers in den besten Kräften beraubt wurde, hilfreiche Hand zu bieten.

Kreis Friedberg.

L. Friedberg, 10. Febr. Heute nacht wurde in der Restauration „Kaiserhof“ eingebrochen. In einem Vereinszimmer wurde der Schrank erbrochen und das vorhandene Geld mitgenommen. Die Diebe nahmen auch noch Schwaren und Zigarren mit. — Bei den gestrigen Scharf- schießübungen stürzte ein Soldat und erlitt einen Beinbruch.

Starckenburg und Rheinheffen.

im Darmstadt, 11. Febr. Einen Selbstmordversuch machte am Montagabend gegen 7 Uhr in einem hiesigen Hotel der russische Student Stephan Lewin aus Loda, der erst seit dem letzten Semester hier immatrikuliert ist. Er brachte sich zwei Schüsse an der linken Seite des Kopfes nahe dem Kinn bei, die zwar starke Blutungen hervorriefen, aber wahrscheinlich nicht tödlich sind. Er wurde bewußtlos in das städtische Krankenhaus gebracht. Es verlautet, daß Lewin der Grund zur Tat bilden.

Offenbach, 10. Febr. In Abwesenheit des Milchhändlers Winter von Obersthausen wurde dessen Wagen nebst Pferd gestohlen. Der Dieb hatte in rasender Eile das Weite gesucht, konnte aber in der Mählheimer Straße ermittelt und festgenommen werden. Es ist der Gelegenheitsarbeiter Wendlin Braun, der in Haft genommen wurde.

Mainz, 10. Febr. Am Montag morgen gegen 4 Uhr erschien an der Haustür der Herberge „Zur Heilmann“ ein unbekannter Obdachloser, der um Einlaß bat. Der Hausbesitzer Heinrich Kom öffnete die Haustür und geleitete den Fremden nach dem Schlafsaal. Unterwegs überfiel dabei der Fremde plötzlich seinen Begleiter, schlug ihn nieder und wirgte ihn derartig, daß er die Bewußtsein verlor und am Boden liegen blieb. Seine Verletzungen sind glücklicherweise nur geringfügig, so daß er heute schon wieder aus dem Heiliggeisthospital, wo man ihn untergebracht hatte, entlassen werden konnte. Der unbekannte Täter aber drang in das Büfett, plünderte die Kasse, die — sage und schreibe — 60 Pfennige enthielt. Außerdem entwendete er aus der Schublade Papiere, die auf den Namen Wilhelm Niehußen, geboren am 23. April

1893 in Griesch, ausgekleidet sind. Der Täter entkam un- erkannt.

Hessen-Raffau.

Biedenkopf, 10. Febr. Die Kuhlische Apotheke hier wurde an den Apotheker Krüll aus Keresheim (Württemberg) verkauft.

X. Hanau, 11. Febr. Im Hanauer Geschichtsverein berichte- te Oberlehrer Professor Otto Ahrens über das Ergebnis der neuesten Ausgrabungen auf Hanauer Stadtbühl. Seit Ende November 1913 hat der bekannte Römisch-archäologische Professor Dr. H. J. Müller in Hanau unter Leitung des Hanauer Geschichtsvereins neue Ausgrabungen auf dem alten Römerberg bei der Kirche bei Hanau vorgenommen. Die Mittel dazu hat der im Oktober v. J. in Marburg a. d. L. tagende allgemeine deutsch-österreichische Philologentag auf Vorschlag des Kgl. Gymnasialdirektors Prof. Dr. Fuhr Marburg, gegeben. Archäologisch ist das größte aller bisher gefundenen rechtsrheinischen Kastelle, hat die fast halbe Größe der Saalburg und erstreckt sich als Mauer- quadrat mit abgerundeten Ecken durch Schloß und Park Philipps- ruhe, über den „Kettensplan“ und weiter als Grundmauer der Gießhölzer „Maink“ und „Kaser“, dann an der westlichen Seite der „Wintergasse“ hin, quer über die Hauptstraße (wo die vorlä- ufige Lager- und nord- und westwärts über den Det hinaus, die Kaser- und Burggasse kreuzend bis wieder zum nördlichen Park von Philippsruhe.

h. Frankfurt a. M., 10. Febr. In der Person der Emma Krawitz verhaftete die Kriminalpolizei eine abgeleitete Schwind- lerin, die zusammen mit einem gewissen Hartwig die Kon- sulate von Frankfurt, Darmstadt, Karlsruhe usw. brand- schätzte. Das Paar ließ sich allerorten auf zahlreiche gefällige Variete Künstlerinnen geben, um dann von den Geldern ein gutes Leben zu führen. Hartwig hat sich jetzt in einem auswär- tigen Gefängnis erhängt. Die Krawitz betrieß hier auch unter dem Namen Frau „E. Elmer“ einen schmerzhaften Han- del mit Bapierwaren.

Wiesbaden, 11. Februar. Beim Rodeln am Teufelsgraben verunglückte gestern nachmittags der 15jährige Rittm. Malinowski aus Wiesbaden schwer. Er verlor die Herrschaft über seinen Schläfen auf der stark vereisten Bahn und rannte gegen einen Baum, wobei er einen Schädel- bruch davontrug. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sein Befinden bis heute früh unverbessert sehr bedenklich ist.

Giesener Straßammer.

Gießen, 10. Februar.

Ein Fahrraddieb.

Stand in der Person des 17jährigen M. J. von Berninghausen vor Gericht. Er war aus dem Gefängnis in Nordhausen entlassen, in der Absicht, nach Holland zu gehen, um dort als Schiffsmann sich anwerben zu lassen. Auf der Fahrt war er am 17. Febr. 1913 völlig mittellos hier angekommen; gegen 9 Uhr abends hatte er sich in den Kellerraum des Mannenbundes ein- geschlichen und das dort stehende neue Fahrrad des Mannen- bundes gestohlen. Es war ihm gelungen, unter Benutzung des Rades bis nach Wiesbaden zu kommen. Dort wurde er festge- nommen. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, auf die ein Monat Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Ein unverbesserlicher Dieb.

ist der bejahrte Gärtners G. W. von Teilsheim. Er war von Frank- lurt hierher gekommen, weil er geküßt hatte, hier sei die Gelegen- heit zu Diebereien besonders günstig. Er ging in das erste beste Haus, gelangte durch die nicht verschlossene Korridortüre in den Hof und stahl ein Paar Lackschuhe; als das Dienstmädchen kam, ließ er die Schuhe fallen und rannte mit allen möglichen Verrenkungen Entschuldigungen. Weiter hatte er das Haus Frank- lurt Straße 46 heim; er wurde von der Tochter des Hauses ge- troffen, wie er gerade die Treppe vom 1. Stock herunterkam; er gab an hilfsbedürftig und auf der Suche nach Arbeit zu sein. Erst als er fort war, entdeckte man den Verlust einer Damentasch mit Ketten im Werte von 40—45 Mk. Dem tatkräftigen Eingreifen der Zeugin J. M., die den Angeklagten später auf der Straße wieder erkannte und ihn auf den Kopf schlug, er habe ihr die Uhr gestohlen, ist es zu danken, daß man des alten routinierten Gauners habhaft wurde. Er erhielt 2 Jahre Zuchthaus. Wegen eines weiteren Diebstahls und wegen Betrugs mußte mangelndes ausreichendes Beweismittel freigesprochen werden.

Zu neun Monaten Gefängnis.

und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren wurde der Gelegenheitsarbeiter G. L. von Nieder- Wörlchen verurteilt. Er hatte dem Gärtnereibesitzer L. in Bad- Nauheim für 7,70 Mk. Zinsbuch gestohlen, das er von einem nicht umgauten Teil der Gärtnerei in die Nähe der Gärtnereiwiese ach- tsam hatte; hier wurde er ertappt. Es wurden ihm mildernde Umstände zugestanden.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen.

in acht verurteilten Fällen wurde der verurteilte Tagelöhner B. Sch. aus Dornheim zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt. Er hatte mit schändlichen Anrufen in den Jahren 1912/13 fortgesetzt unzüchtige Handlungen vorgenommen.

Eine rätselhafte Persönlichkeit.

ist die 24jährige Ehefrau B. B. aus Dornheim bei Bielefeld. Sie ist in England geheiratet, sich aber bald aus ungenanntem Grunde von ihrem Mann wieder getrennt haben; sie sei Gesellschafterin bei einer verheirateten Dame gewesen, die ein Verhältnis mit einem anderen Manne unterhalten habe; deren Kind habe sie adoptiert; von der Dame erhalte sie monatlich 100 Mk. Den Namen der Dame verschwiege sie, wie sie auch sonst jede weitere Aus- kunft hartnäckig verweigerte. Sie war vor einiger Zeit in dem hiesigen Hotel A. unter dem Namen Frau B. aus Frankfurt abgeblieben und dort mehrere Tage, ohne zu zahlen, geblieben. Als festgestellt wurde, daß Herr B. überhaupt nicht verheiratet sei, machte sie auffälligerweise einen „Spazier- gang“, wurde aber später verhaftet und ins hiesige Gefängnis eingeliefert; hier machte sie wiederum falsche Angaben über ihre Person. Das Gericht glaubte es mit einer Hochaplerin zu tun zu haben und verurteilte sie wegen Betrugs und mittelbarer Un- fahndung zu 2 Monaten Gefängnis.

Gerihtsjaal.

9. Febr., 10. Febr. Das Landgericht Berlin 1 hatte am 18. September 1913 die Einziehung und Inhabendenerklärung von 43 Anstaltspostkarten verurteilt, deren großer Teil Wieder- gaben von Anstaltskarten waren, die öffentlich auf den Straßen und Plätzen aufgestellt worden waren. Dieses Urteil wurde durch Revision angefochten. In der heutigen Verhandlung des Reichsgerichts erkannte der Reichsanwalt an, daß das Landgericht in Berlin den Begriff Unzüchtigkeit verstanden hat, da die Postkarten nach der Revision nicht ohne weiteres als unzüchtig anzusehen sind und er fand, daß die Nachbildungen der Anstaltskarten öffentlich in Verkehr zu gelangen und der Jugend zugänglich gemacht werden, insofern nicht geeignet sei, dieien Nachbildungen den Charakter einer Unzüchtigkeit zu verleihen, als sie offenbar nicht anders wirken können als die in der Öffentlichkeit aufgestellten Originale. Der Reichsanwalt beantragte daher die Aufhebung des Ur- teils. Das Reichsgericht hat dementsprechend das Urteil auf- gehoben und die Sache an das Landgericht 2 verwiesen.

Universitäts-Nachrichten.

— Ernannt wurde der a. o. Professor Dr. Georg Simmel in Berlin zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Straßburg i. G. als Nachfolger von Prof. G. Störing.

— Im Alter von 57 Jahren starb in Dresden der Biblio- thekar an der dortigen königlichen öffentlichen Bibliothek Profe- sor Dr. phil. Arthur Vier.

Kleine Tageschronik.

Ein Jäger des Klosters Admont erlegte den sogenannten „Bauernschred“, der die Gegend der Koralpe seit zwei Jahren unheimlich machte. Es soll sich um einen Fuchs handeln.

Ämtlicher Wetterbericht.

Wetterausichten in Hessen am Donnerstag, den 11. Febr. 1914. Erwärmung und Erwärmung. Anweiser, einzelne Niederschläge, aus- reichende weiche Winde.

Letzte Nachrichten.

Eine Reihe des Finanzkommissars der Zweiten Kammer nach Rheinheffen.

im Darmstadt, 10. Febr. Eine Besichtigungstour des Finanzkommissars der Zweiten Kammer in Ge- meinschaft mit einigen Regierungsbeamten nach Rheinheffen fand heute statt. Es wurden hauptsächlich diejenigen Gebäude einer Einrichtungsuntersuchung, für welche im neuen Hauptvoranschlag 1914 besondere Summen angesetzt sind. Die Herren fuhren heute früh 8.12 Uhr nach Mainz und besuchten zunächst das Regierungs- gebäude, in welchem eine Zentralheizung sowie elektrische Beleuch- tung eingerichtet werden sollen. Um 11.50 Uhr ging die Fahrt nach Kiez, wo man die Landes- und Polizeidirektion besichtigte. Um 4 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Worms reis, zum Besuch des dortigen Kreisamtsgebäudes, in welchem ebenfalls Zentralheizung vor- gerichtet ist. Die Rückfahrt erfolgte wieder über Mainz, wo gegen 6 Uhr ein gemeinsames Abendessen eingenommen wurde. Wie wir erfahren, konnte sich der Ausfluß von der Notwendigkeit der vor- geschlagenen Umänderungen überzeugen.

Die Kenderung des Militärstrafgesetzbuchs.

Berlin, 11. Febr. Der „Vorwärts“ schreibt über die Verabschiedung des Gesetzes zur Änderung des Militär- strafgesetzbuchs. Alle Abänderungsvorschläge haben eine Mit- beratung der beteiligten Stellen erfahren. Es ist ein, wenn auch kleiner Schritt, auf dem Wege der Militärstrafgesetzbuch. Ihre Anwendung in der Praxis wird aber von dem Ergebnis der Kriegsverichte abhängen. Der Anstalt wird hierzu gewisse Garantien verlangen müssen. Richtig wäre aber von allen Dingen eine die Soldatenmoralisierungen (M.) machende Reform des Militärstrafgesetzbuchs.

Spar- und Vorjuch-Berein zu Wiesel
E. G. m. u. H.

Bilanz am 31. Dezember 1913.

Aktiva.	M.	Passiva.	M.
Kassenbestand	16014.16	Kulenkonto	497833.79
Vorjuchkonto	556122.—	Stammanteil.	
Güteraufkonto	3582.33	Konto	37742.30
Geschäftskosten-		Reservefonds	27702.01
Konto	1.70	Konto der un-	
Effekten-Konto	200.50	erhöhen Dar-	
Immobilienkonto	256.07	lehenzinsen	19267.26
Mobilien-Konto	70.—	Reingewinn	3878.48
Konto der aus-			
sch. Zinsen	10197.08		
	586423.84		586423.84

Die Rechnung liegt von heute ab 8 Tage bei Wehner Weller auf.

— Mitgliederbestand Ende 1912 336

— Zugang in 1913 11

— Abgang in 1913 11

— Mitgliederbestand Ende 1913 336

Der Vorstand.

Dorfeld. Weller. Hildebrand.

Die Geschäftsstunden werden wegen Veran- lung des Rechners bis auf weiteres auf Dienstag und Donnerstag, mittags von 2 bis 5 Uhr, festgelegt.

Generalversammlung
Donnerstag, den 19. Februar, abends 7/9 Uhr, bei Gastwirt Vierau.

Tagesordnung: Rechnungsablage pro 1913, Bericht über die zu verteilende Dividende, Ent- lastung des Vorstandes, Verschiedenes.

Für den Aufsichtsrat:
Schäfer.

Philosophenwald

Jeden Dienstag und Freitag:
Kühne Baffeln, anerkannter Kaffee, Tee, Schoko- lade, Kaffee, gute Milch, Kaffeegebäck, frische Eier
bringe in empfehlende Erinnerung.

„Torpedo“



die deutsche Schnell- Schreib-Maschine v. Rang u. Klasse. Vortrags- ohne Verbindlichk. durch

G. Hermes
Schreibwaren-Handlung
Bahnhofstrasse 15.
Verlangen Sie Katalog.

Freibank Wieseck.

Denen nachm. von 5 Uhr ab
gesalz. Rindfleisch
das Pfund zu 50 Pf. s. haben.

Kein Husten mehr
nach Gebrauch v. Dr. Füllers
Dulcetropfen. Al. 50 Pf.
Central-Pharmazie, Schultze.

Beste
Abseifstritten, Schrabber
Anschloßer, Hand-Boven
Ware
Teppichher, Schrank, besen
Teppich - Kehrmaschinen
zu billigsten
Kellergarnituren, Portieren-
lager, Federwädel, Pinsel
Preise
Möbel- und Kleiderbürsten
Lin. lemm-Bömer, Wachs
finden Sie
Spülbürst., Spülbeh., Leder
Schwämme, Schenertücher
stets bei
Ludw. Kröll, Plockstr.
Hans- und Küchenartikel

Giesener Fischhaus
Waltersstraße 13
Fisch- und See-Fische
frisch v. Rang. Bestell. werd.
zur Zufriedenb. ausgef.

Maschinenmayer
heißt, wende sich bezüglich
Schleifen u. evtl. Repara-
turen an prompten Erled-
gung an

Edgar Borrmann
Telefon 103.
TRAUEREHE
A. Salomon & Co.
1000

Milch-Zentrifugen
Butter-Maschinen
Milchkannen
Milchkühler
sowie alle Geräte
für Milchwirtschaften
und Molkereien
in neuesten bewährten
Konstruktionen (C.M.)
Prospekte umsonst

M. Rosenthal
Liebigstraße 12
Fornsprecher 77

Landbutter
solange Vorrat, in Ballen,
Pfund 1 Mark. 1913

Jacob Maternus
1000 M. a. u. best. bill. als
überall. Mischfeld, Berlin 40,
Seimendorfer Str. 21. 1913

60erstklassige
Ferkel u. größere Schweine
zum Verkauf eingekauft haben.

Gebrüder Scherer, Niederbieten.

Alun- u. Seefische

J. M. Schulhof
Telefon 114. — Brauerei
Berlins nach aufwärts. 1913

Schellfische
1½-5 Pfund, per Pfund 38
Pf. 28
Pf. 28
Pf. 22

Rabian u. Kopf
Bratfische
Frische Landbutter
per Pfund 100 Pf.

la. gew. Stockfisch, tollellertig
Schellfische, Kahlau, Nor-
mannen, alle und, Rind- u.
Seefische in anerkannter
Qualität stets frisch bei

C. G. Kleinhan
Bahnhofstraße 11. Tel. 61
Kleinhan, Kahlau, Nor-
mannen, alle und, Rind- u.
Seefische in anerkannter
Qualität stets frisch bei

„Kleiner“



Bestes Kamm-
d. Welt, z. B. z. B. z. B.
kein Wundlaufen,
kein Geruch mehr.
Von Dr. Füllers, Schultze,
Central-Pharmazie, Schultze,
Bahnhofstrasse 15, 1913.
Versand direkt 1/2 Pf.
Hans Füllers,
Frankfurt a. M.

Achtung! Hausfrauen von Gießen u. Umgegend!

Um mein Geschäft bekannt zu machen, sollen von **Donnerstag, 12. Februar**, ab in **Giessen** bei Herrn Gastwirt **Peter Berg**, Kaplansgasse, Ecke Bahnhofstraße

Große Massenverkäufe in Emaillewaren

aller Art stattfinden.

0608

Mehrere Wagenladungen sollen, solange der Vorrat reicht, zu jedem annehmbaren Preis abgegeben werden.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

Hochachtungsvoll

H. Binz aus Allendorf



Quieta!!

Mein Aussehen wird jeden Tag besser!

Morgens 7 Uhr und nachmittags 4 Uhr nehme ich Quieta-Kaffeersatz. Er schmeckt wie Bohnenkaffee, regt nicht auf und kräftigt.
Um 10 Uhr als Frühstück und abends zum Nachtessen nehme ich eine Tasse Quieta-Krafttrunk. Ich kenne kein angenehmeres und nahrhafteres Getränk. Zur Abwechslung nehme ich auch Quieta-Nährsalze. Er schmeckt wie chinesischer Tee und wirkt äußerst wohltätig auf die Gesundheit.
Viermal täglich aber nehme ich einen Eßlöffel voll Quieta-Malz.
Meinem Beispiele folgt meine ganze Familie und seitdem ist mein Mann nicht mehr nervös, die Kinder gedeihen prächtig und **ich blühe wieder auf wie eine Rose.**
Die Quieta-Nährsalzpräparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man fordere stets ausdrücklich die ges. gesch. Marke Quieta von den Quieta-Werken Bad Dürkheim.

Zu einer Besprechung und Erklärung des neuen

Krankenkassengesetzes

laden wir Arbeiterinnen, Dienstmädchen, Wälder, Putz- und Putzfrauen usw. auf

Sonntag, 15. Februar, nachm. 5 Uhr im Hotel Einhorn

freundschaftlich ein. Eintritt frei.

Die Giessener Frauenvereine.

Wir bitten die Hausfrauen, ihre Dienstmädchen auf diese Besprechung aufmerksam zu machen.

1900 D

Verein für Luftfahrt in Gießen E. V.

Vortrag

des Herrn Dr. Hugo Edener, Friedrichshagen

über

Die Leistungen der Zeppelin-Luftschiffe im Jahre 1913 mit besonderer Berücksichtigung der Untfälle der Marine-Luftschiffe

(mit Lichtbildern)

am Donnerstag, den 19. Februar 1914, um 8^{1/2} Uhr,

in der großen Aula der Universität.

Karten im Vorverkauf zu Mk. 0.50 in den Geschäftsfökalen von

Früh. Beyer, Hauptstr. 11.

Eberh. Wegner, Kaufh. Zeltweg 70

Buchhandlung Schmitz, Wehlar.

Starten an der Abendkasse Mk. 0.75.

2034 D

Union-Theater

81 genannt das Schmuckkästchen von Gießen 81

SELTERSWEG

Für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, den 18., 19., 20., 21. Febr.

ein aussergewöhnliches Schlagerprogramm.

Als Einlage: Die Film-Primadonna

Asta Nielsen

in der Hauptrolle.

Auf hundertf. Wunsch für einige Tage prolongiert.

Julius hat Hüttweh

Hochkonische Szene. Zum Lachen!

Heiliger Abend. Ergreif. Drama in 1 Akt!

Wochen-Übersicht des Union-Theaters

Neuestes aus aller Welt! Mode, Sport usw.

Das Tagebuch eines Toten

Aufsehendes Drama in 3 Akten.

Die Wettfahrt. Spannendes Drama in 1 Akt.

Lachen! Grosser Schlager! Lachen!

Der Aushilfs-Kellner!

Fränkisches Lustspiel in 2 Akten!

Wer viel lachen will, muß sich dieses Stück ansehen; es ist voll sprüh. Witzes u. lach. Humors.

Verfasser: Herr Pierre Veber.

Der Aushilfskellner: Herr Jacques de Perandy, erzielte in Frankfurt den grössten Lacherfolg.

2035a

Die Direktion.

Heute

Lustiger Bakof-Abend in Steins Garten

Anfang 8^{1/2} Uhr. Kassenöffnung 7^{1/4} Uhr. Ende 10^{1/2} Uhr.

Humor! Witz! Satire!

Grosse Giessener Karneval-Gesellschaft 1911.

Sonntag, den 15. Februar, 5^{1/2} Uhr, in Steins Garten 1903 D

Große Fremden-Sitzung

mit nachfolgendem Bohnen-Ball.

Grossartiges Programm, u. a. die beliebten Karneval-Redner **Mundo-Mainz, Berlin-Gr.-Buseck**, ferner

I. Debüt 2 Kölner Volks-Typen im Zwiegespräch und anderes mehr. Lachsaiiven en gros, en detail.

Eintrittspreise einschließlich Taxa im Vorverkauf an den bekannten Stellen 80 Pfg., an der Kasse Mk. 1.—. Unentgeltlich nebst 1 Dame freien Eintritt. Kein Weinverkauf.

Sängerkranz

Samstag, den 14. Februar, abends 8^{1/2} Uhr, in Steins Saalbau

Wintersport-Fest

Grosse Dekoration. Gruppenspiele.
Anzug: Sportkostüm oder Strassenanzug.

2046 D

Gesangverein Gutenberg

Sonntag, den 15. Februar 1914, abends 8 Uhr 11 Minuten:

Großer Masten-Ball

mit Gruppenspielen

in sämtl. Räumen des Giessener Festsaales Café Leib

Eintrittspreise: Im Vorverkauf: Herrenkarten 1 Mk., Damen-

1.20 Mk., Damenkarten 60 Pfg. — An der Kasse: Herrenkarten

1.20 Mk., Damenkarten 60 Pfg., Gebührenten 50 Pfg. nur im Vorverkauf.

Vorverkauf: In den Verleumdungsbüros der Herren A. Tann, Bahn-

hofsstr. 8, W. W. Kierweg, Derm. Kuhl, Kirchhof 11,

W. Müller, Bismarckstr. 11, in den Bismarckbüros der Herren A. Grieb,

Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-

wagen, Bismarckstr. 11, A. Kna, Schulstr. 11, Sonntag, Schulstr. 11, und Selter-